



Deutsche Bank  
Privatkunden

# „Erben und Vererben“ 2024

Studie der Deutschen Bank  
in Kooperation mit dem Institut für Demoskopie Allensbach

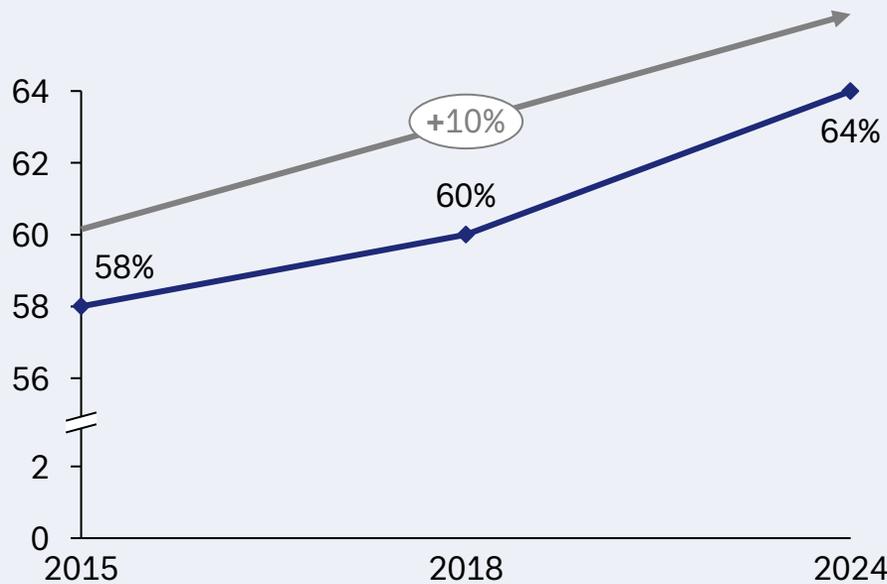
Frankfurt am Main, 26. November 2024



64 Prozent der Deutschen beschäftigen sich ungern mit Erbschaften. Offene und frühzeitige Gespräche unter den Beteiligten werden seltener.

## Beschäftigung mit Thema Erben in der Bevölkerung

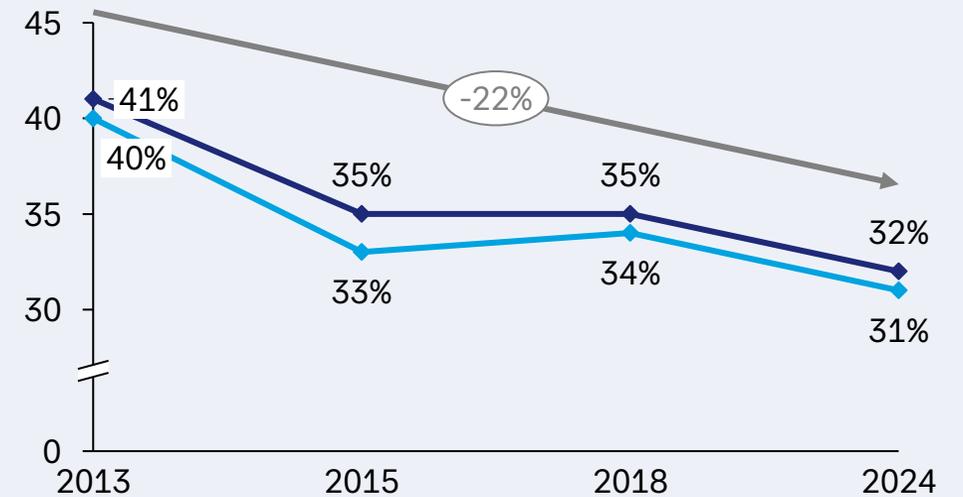
„Ich beschäftige mich nur ungern mit dem Thema Erbschaften.“ (stimme eher/voll und ganz zu)



## Umgang mit Thema Erben unter bisherigen Erben

—◆— "Es wurde unter allen Beteiligten und mit dem Erblasser OFFEN über die Erbschaft gesprochen."

—◆— "Es wurde FRÜHZEITIG vor dem Erbfall über die Erbschaft gesprochen."

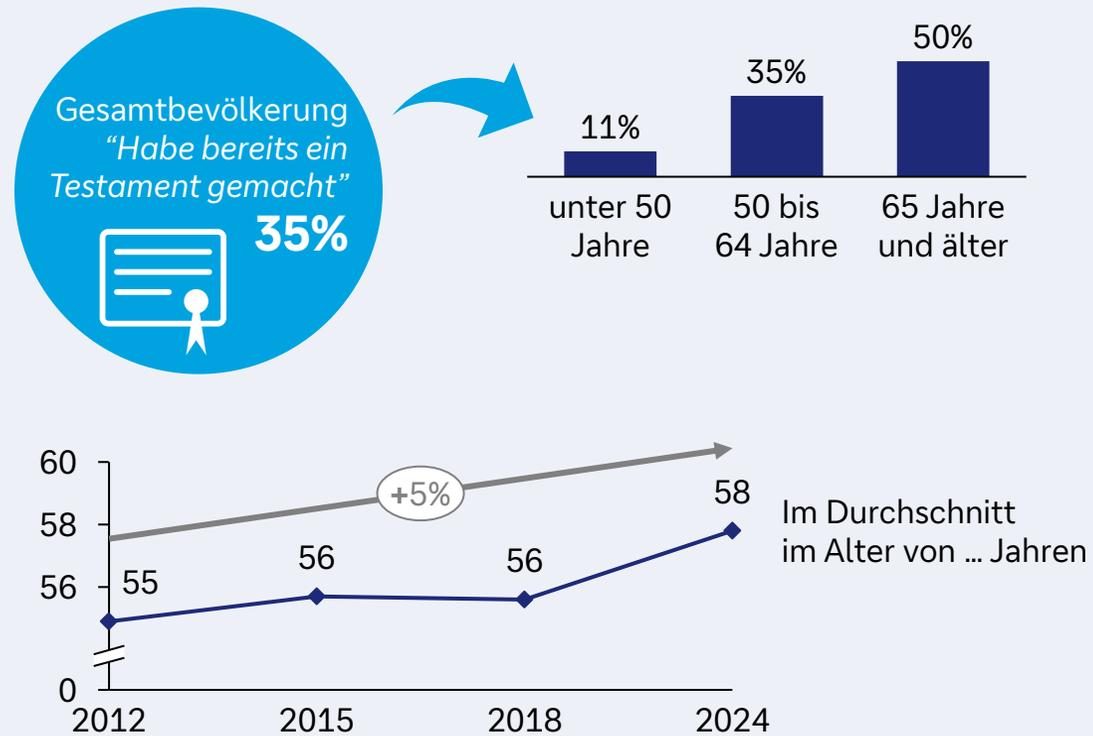


# Kaum mehr jeder Dritte hat ein Testament...



... und von den unter 50-Jährigen nur etwa jeder Zehnte. Generell verfassen die Deutschen ein Testament im Alter von durchschnittlich rund 58 Jahren – 2015 lag der Wert noch bei rund 56 Jahren.

## Erblasser, die bereits ein Testament gemacht haben



## Empfänger des Erbes bei Erblassern, die etwas vererben wollen und können

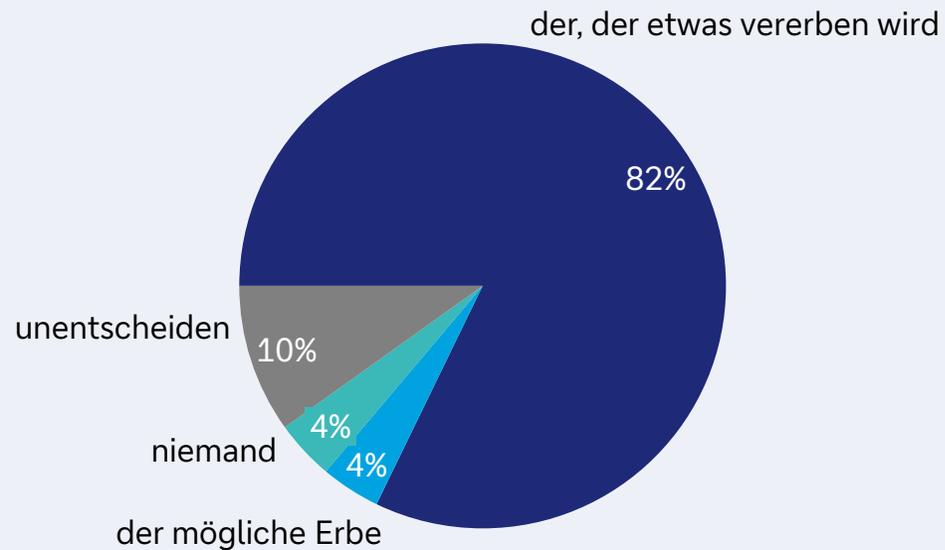




Wer spricht das Thema an? Die Initiative für ein Gespräch über das Erbe sehen die Deutschen am ehesten beim jeweiligen Erblasser. Sofern es ein Gespräch gibt, geschieht das aber meist nach Schicksalsschlägen oder Todesfällen – kaum bei Familienzusammenkünften, wie etwa an Weihnachten.

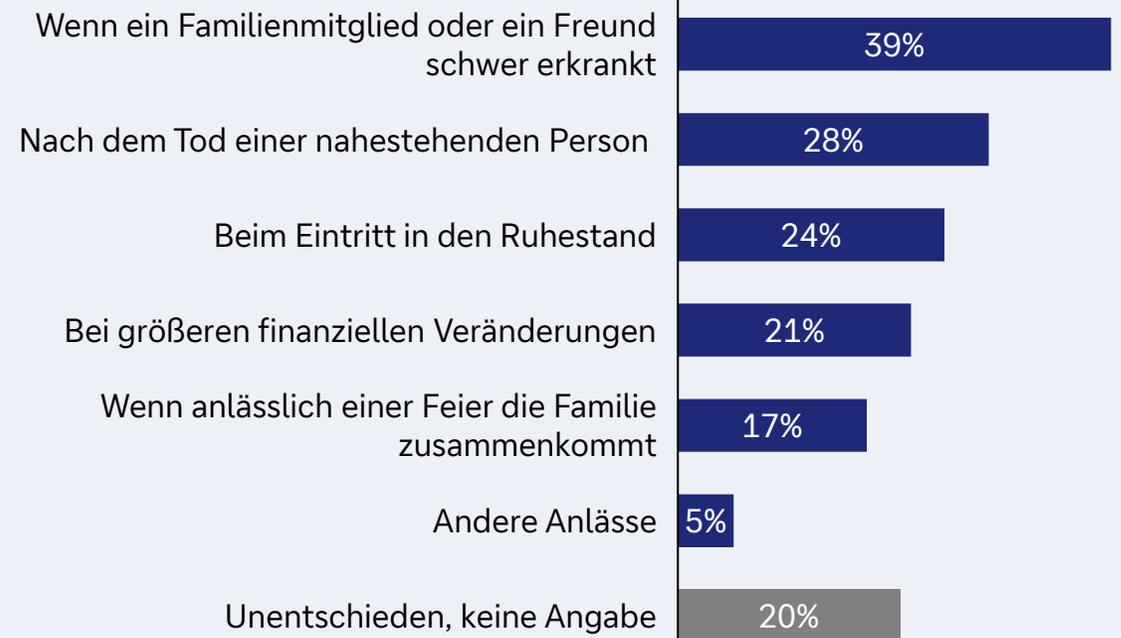
## Initiative für das Thema Erben

„Wer sollte beim Thema Erben und Vererben die Initiative ergreifen? Wer sollte das ansprechen?“



## Der beste Zeitpunkt, das Thema Erben anzusprechen

„Wann bietet es sich am ehesten an, über das Thema „Erben“ zu sprechen?“



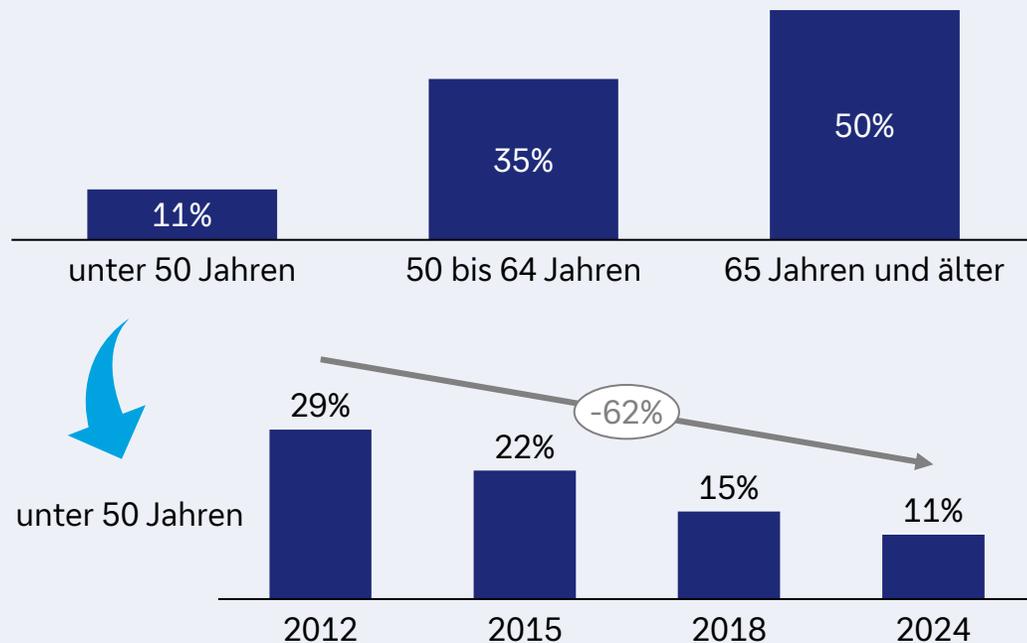
# Jüngere sind immer schlechter vorbereitet



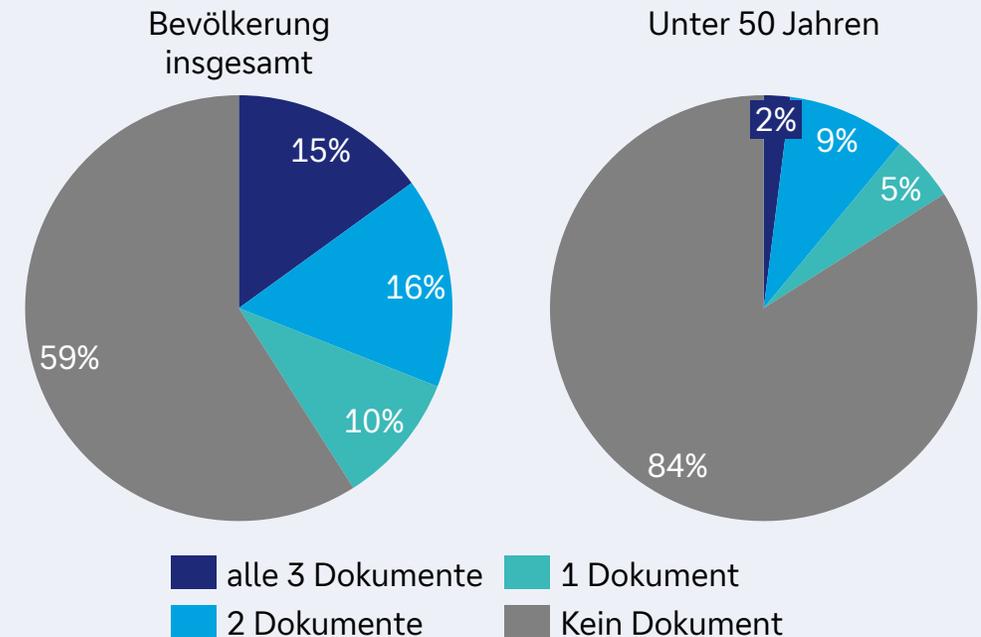
Frühzeitig seinen Nachlass zu regeln, ist auch für jüngere Menschen wichtig. Trotzdem besitzen immer weniger Menschen unter 50 Jahren ein Testament. Auch eine Patientenverfügung oder eine Vorsorgevollmacht haben nur relativ wenige. Über alle drei Vorsorgedokumente verfügen sogar nur 2 von 100 unter 50-Jährigen – ein Risiko insbesondere für junge Familien.

## Testamente in der Bevölkerung

„Habe bereits ein Testament gemacht.“



## Besitz der Vorsorgedokumente Testament, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht





Rund jeder dritte Deutsche (32 Prozent) hat bereits geerbt. Während die Zahl der Erben in den letzten Jahren nahezu unverändert blieb, wuchs der Umfang des jeweils erwarteten Erbes: 2024 gehen 34 Prozent der Erbberechtigten davon aus, später einmal mehr als 250.000 Euro Vermögenswert zu erben, deutlich mehr als noch 2018 (22 Prozent). Übertroffen wird diese Erwartung sogar von den Erblassern: während 2018 noch 32 Prozent davon ausgingen, mehr als 250.000 Euro zu vererben, beziffern aktuell 52 Prozent den Wert ihres späteren Nachlasses auf mehr als 250.000 Euro.

## Bisherige Erben in der Bevölkerung

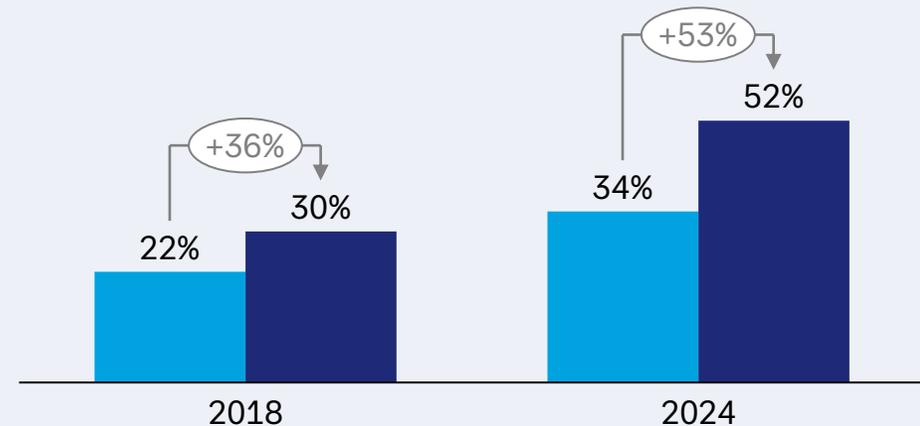
„Haben Sie schon einmal eine Erbschaft gemacht, oder ist zu erwarten, dass Sie in den nächsten zwei, drei Jahrzehnten eine Erbschaft machen werden?“



Anteil seit 2011 weitgehend unverändert.

## Wert des Erbes

„Das Erbe wird einen Wert von mehr als 250.000 Euro haben.“



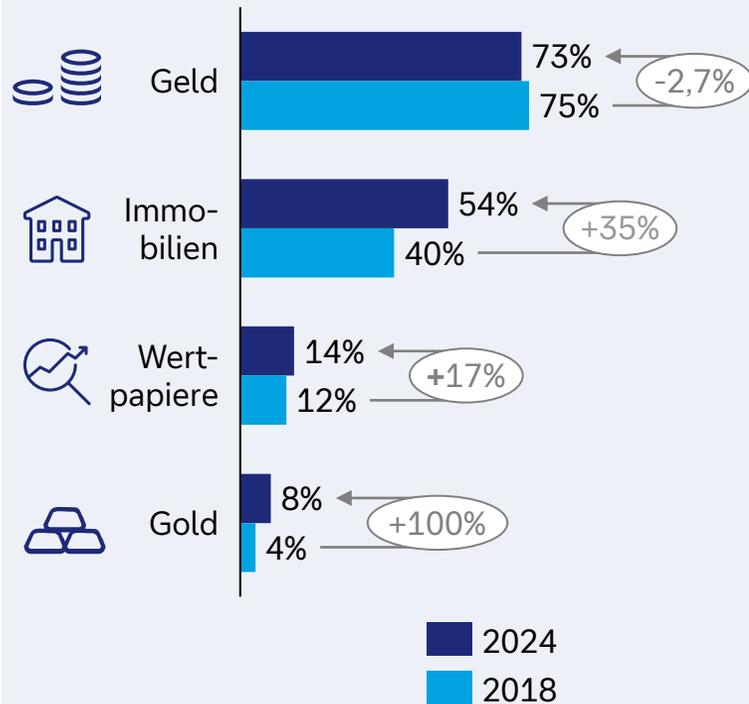
■ Künftige Erben ■ Potentielle Erblasser  
... die den Wert des Erbes beziffern können.

# Immobilien, Wertpapiere und Gold gewinnen an Bedeutung

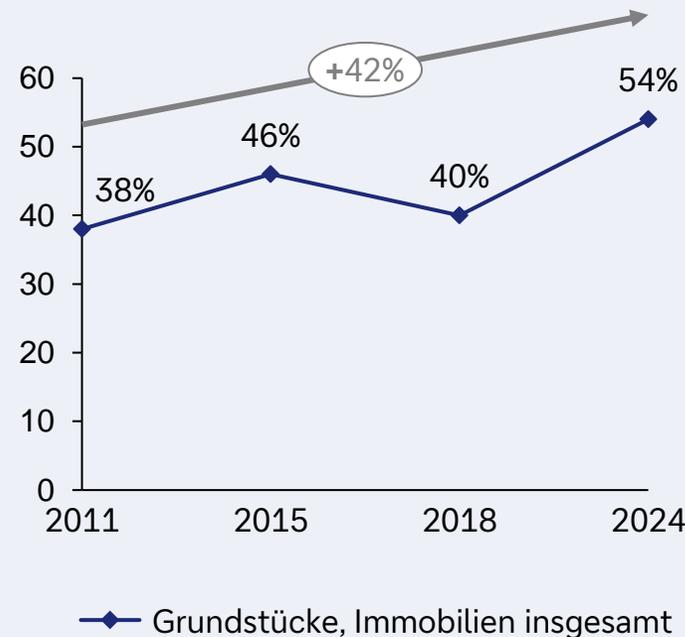


Mehr als jeder Zweite erbt heute eine Immobilie – viel mehr als früher. Auch Wertpapiere und Gold werden häufiger vererbt. Diese Erbgüter machen Erbschaften komplexer.

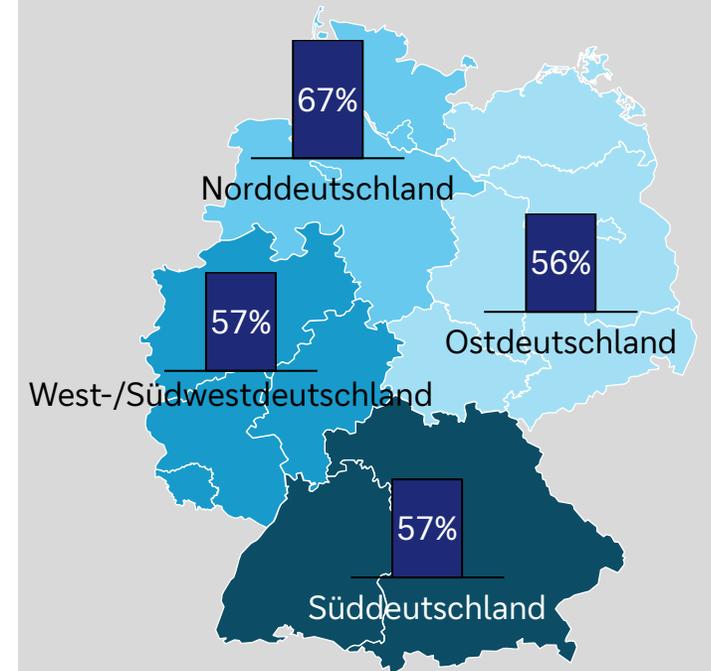
Verteilung der Erbgüter bei bisherigen Erben



Anteil Immobilien bei bisherigen Erben



In Norddeutschland werden die meisten Immobilien vererbt. Zwei von drei potenziellen Erblässern (67 Prozent) wollen im Norden eine oder mehrere Immobilien vererben. In den anderen Regionen Deutschlands sind es nahezu gleichverteilt nur 56 bzw. 57 Prozent.



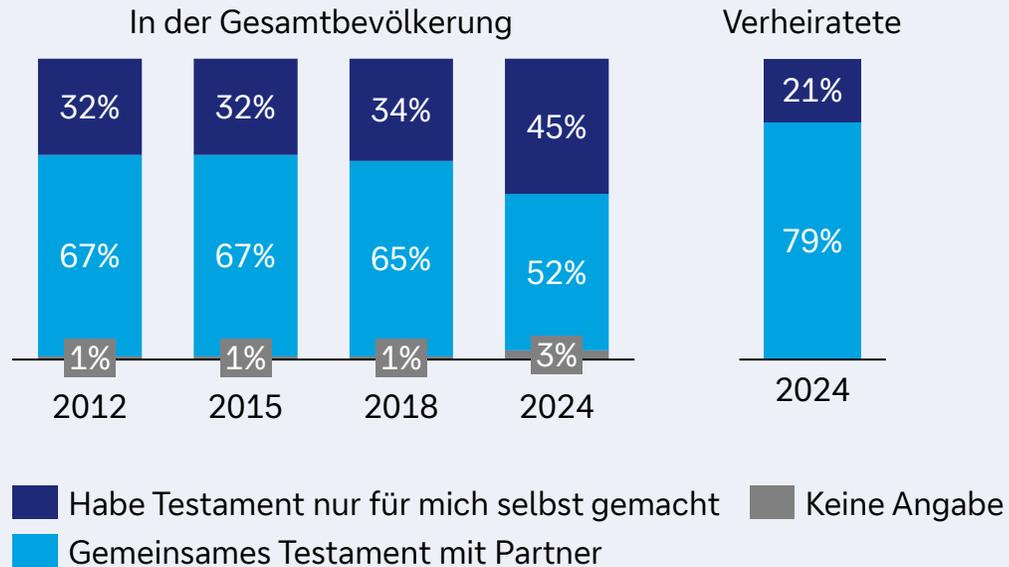
# Ehepartner: Gemeinsames Testament liegt nicht mehr im Trend



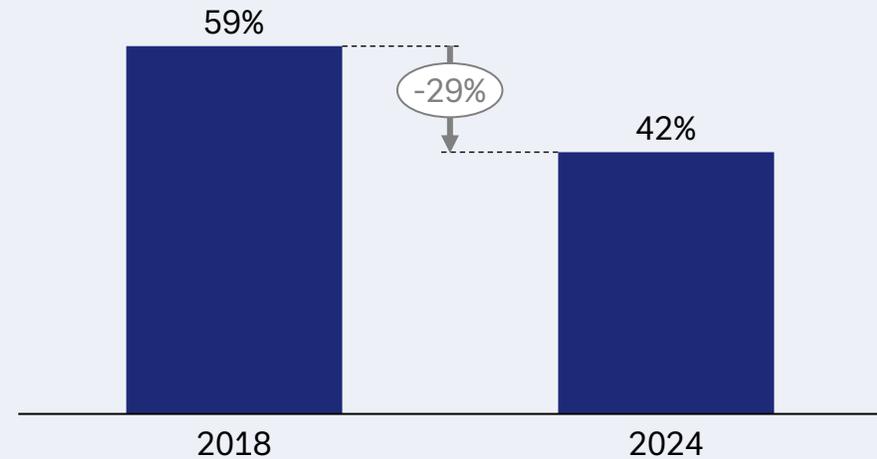
Der eigene Partner ist nicht mehr automatisch der Alleinerbe. Das „Berliner Testament“, das den Ehepartner zum alleinigen Erben bestimmt, wird seltener genutzt als früher.

## Häufig gemeinsames Testament – aber Trend geht weg davon

Potenzielle Erblasser, die ein Testament gemacht haben



## Anteil „Berliner Testamente“ (Ehegatte bzw. Ehegattin als Alleinerbe festgelegt)

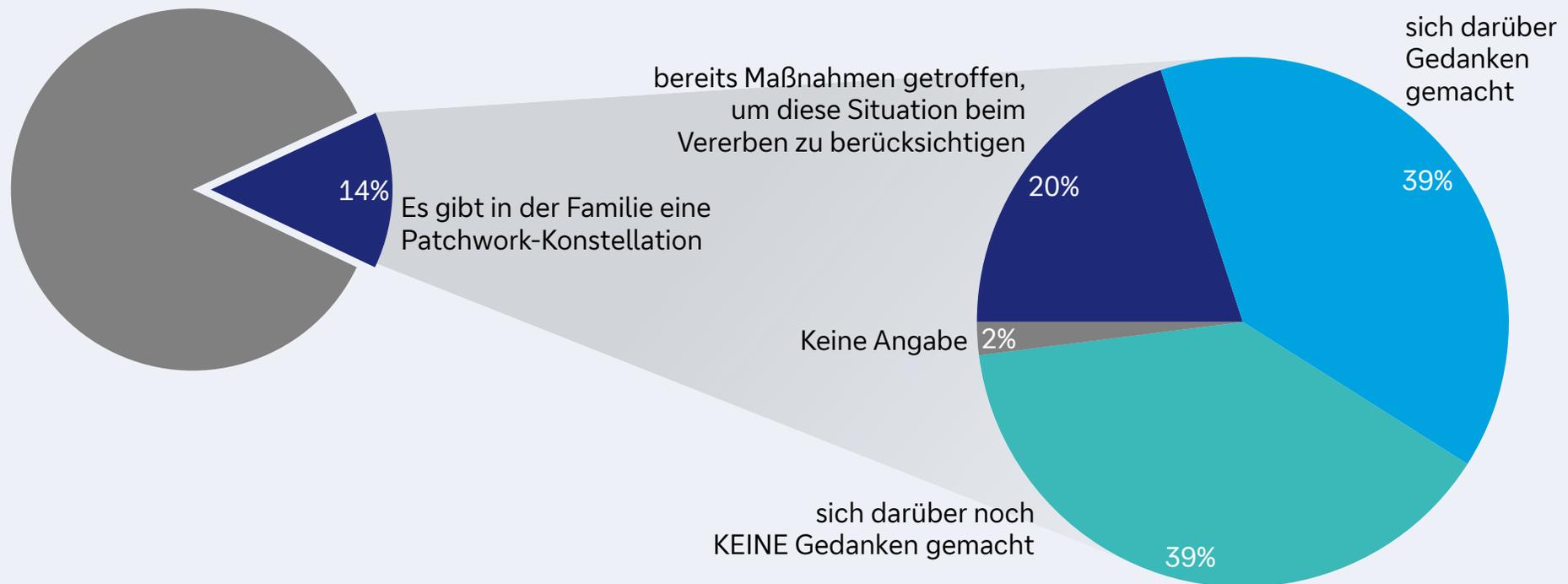


# „Patchwork-Familien“: Besondere Konstellationen beeinflussen das Thema Erbe zunehmend



Die „Patchwork-Familie“ gilt als ein Familienmodell der Zukunft. So vielfältig sie ist, so komplex kann sich ihr Erbfall gestalten. Noch sehr selten treffen heute „Patchwork-Familien“ besondere Maßnahmen für morgen und überlassen das dem Zufall. Nur jeder fünfte Erblasser (20 Prozent), der sich in einer Patchwork-Situation befindet, hat konkrete Maßnahmen für seinen Nachlass getroffen. Notare raten dagegen gerade auch Erblassern in „Patchwork-Familien“ zu einer frühzeitigen Planung.

## Patchwork-Konstellationen und entsprechende Maßnahmen unter Erblassern



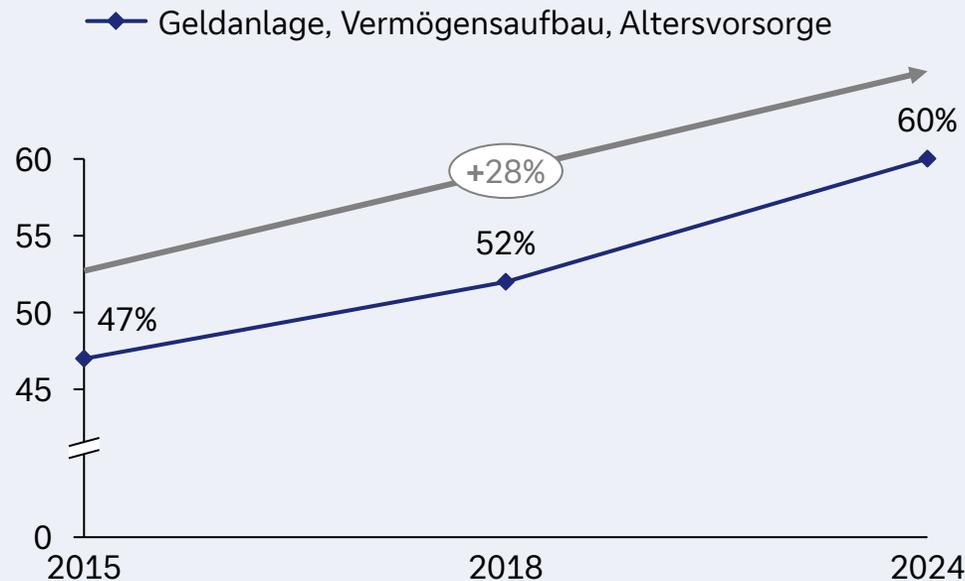
# Das Erbe wird stärker als Altersvorsorge genutzt



Weniger für andere Personen, mehr für die eigene Absicherung: Die Verwendung des Erbes wandelt sich. Altersvorsorge und Vermögensaufbau rücken immer stärker in den Vordergrund. Weniger künftige Erben denken hingegen daran, Angehörige zu unterstützen oder sich mit dem Geld einen Traum zu erfüllen. Wer das geerbte Vermögen fürs Alter nutzen möchte, will sich aber nicht nur aufs Erben verlassen.

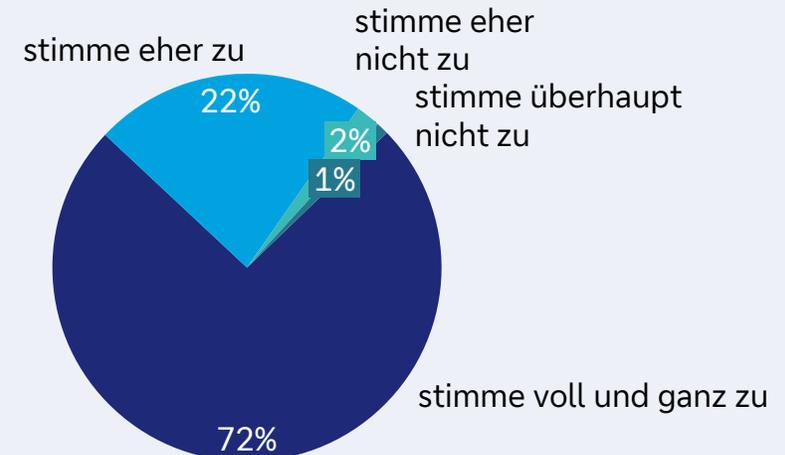
## Verwendung des erwarteten Erbes

„Angenommen, Sie stünden heute vor der Entscheidung, für was würden Sie Ihr Erbe verwenden?“



## Einschätzung zum Erbe als Altersvorsorge

„Man darf sich nicht auf Erbschaften verlassen, um für das Alter vorzusorgen, sondern muss selbst Altersvorsorge betreiben.“

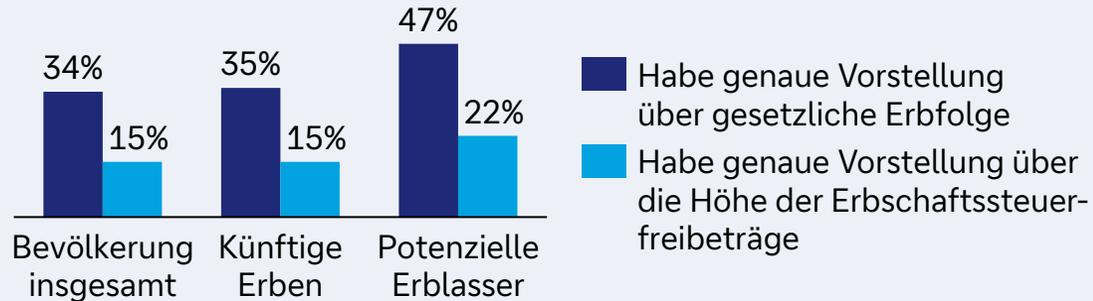


# Beratung zunehmend bei Experten gesucht



Sich von externen Experten beraten zu lassen, wird wichtiger, der Rat aus dem persönlichen Umfeld unwichtiger. Komplexere Nachlässe, das als kompliziert geltende Erbrecht und die Nutzung des Erbes für die Altersvorsorge machen eine Beratung durch Experten sinnvoll. Wer sich beraten lässt, ist ganz überwiegend zufrieden mit dem Ergebnis. Für fast 9 von 10 Erben oder potenziellen Erblassern, die ein solches Gespräch geführt haben, hat sich dieses gelohnt.

## Kenntnisse zum Erbrecht



## Einschätzung des Erbrechts

„Das Deutsche Erbrecht ist kompliziert“  
(stimme eher zu/stimme voll und ganz zu)



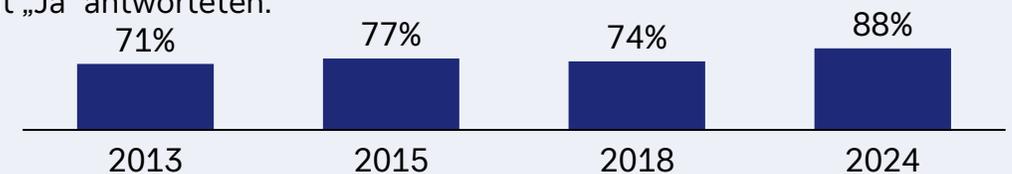
## Beratung durch Experten

Bisherige Erben: „Hatten Sie im Zusammenhang mit der Erbschaft ein Gespräch mit einem Bank-, Versicherungs-, Finanz- oder Steuerberater oder einem Rechtsanwalt, um sich über das Thema zu informieren?“ (Hatte Gespräch bzw. habe es vor)



## Einschätzung des Informationsgesprächs

Bisherige Erben, die ein Informationsgespräch hatten:  
„Würden Sie sagen, dieses Informationsgespräch hat sich gelohnt?“  
Mit „Ja“ antworteten:



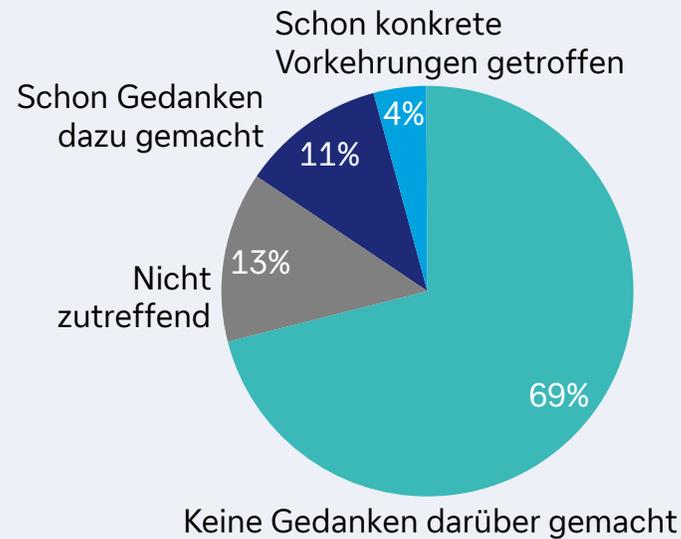
# Digitaler Nachlass bleibt oft unbeachtet



Oft wird der digitale Nachlass vergessen oder automatisch als Teil des Testaments angesehen. Dem ist nicht so. Wer den Zugang zu seinen E-Mails, Social-Media-Konten oder Cloud-Dateien regeln möchte, muss tätig werden.

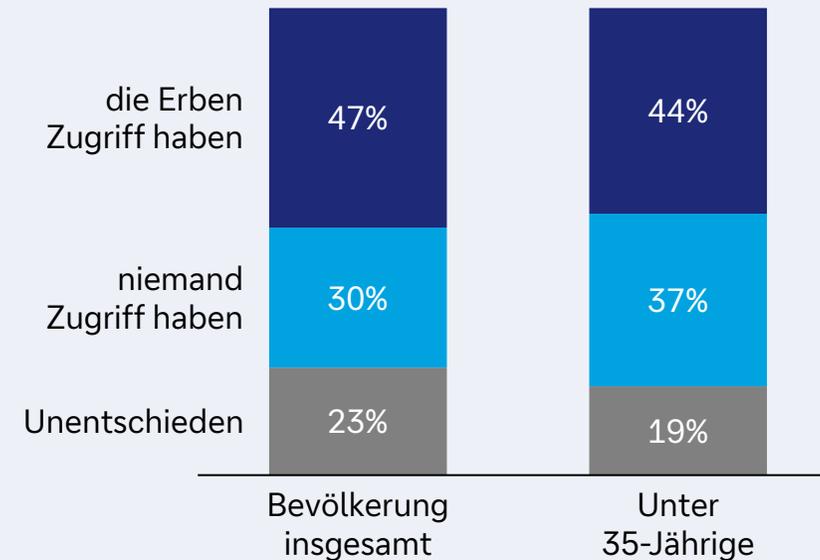
## Digitaler Nachlass

„Haben Sie sich persönlich schon Gedanken darüber gemacht, wie nach Ihrem Tod mit Ihren E-Mails und Profilen bei sozialen Netzwerken verfahren werden soll, oder haben Sie für diesen Fall sogar schon konkrete Vorkehrungen getroffen, oder haben Sie sich darüber noch keine Gedanken gemacht?“ (Bevölkerung insgesamt)



## Zugriff auf digitalen Nachlass

Falls der Verstorbene keine Regelung hinterlassen hat, sollten auf den digitalen Nachlass...

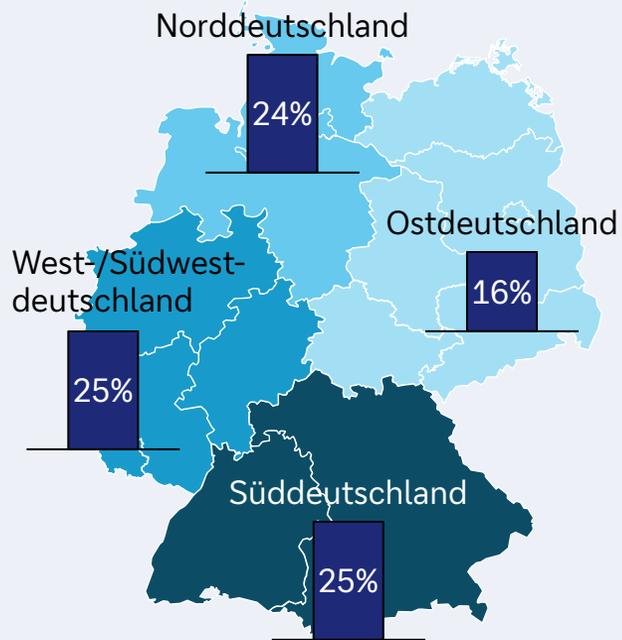


# 35 Jahre nach dem Mauerfall: Ostdeutsche erwarten seltener ein Erbe

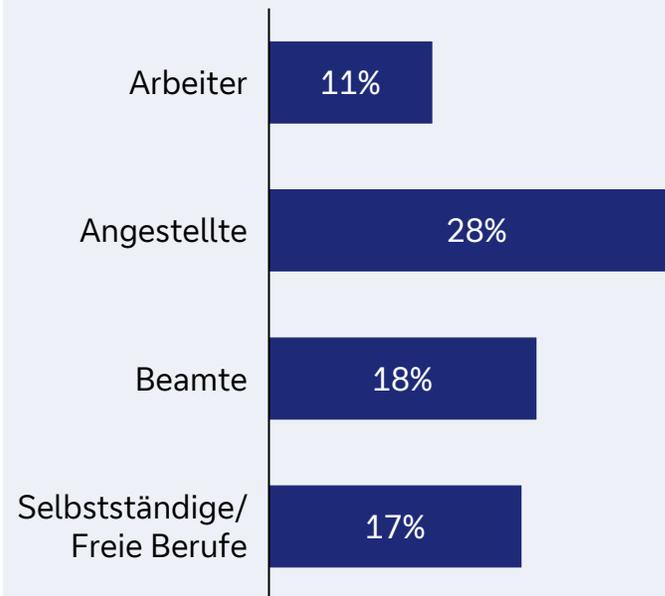


In Ostdeutschland erwartet auch 35 Jahre nach dem Fall der Mauer nur jeder sechste Bürger ein Erbe – in der alten Bundesrepublik ist es jeder Vierte. Die deutsche Teilung und die in der DDR kaum mögliche private Vermögensbildung wirken nach. Abzulesen ist das am Wert der Nachlässe: Die Höhe des Erbes ist in Ostdeutschland im Schnitt deutlich geringer als in den anderen Regionen Deutschlands. Nach wie vor ungleich verteilt sind die Erbperspektiven auch bei den Berufsgruppen.

## Es erwarten künftig ein Erbe in den Regionen ...

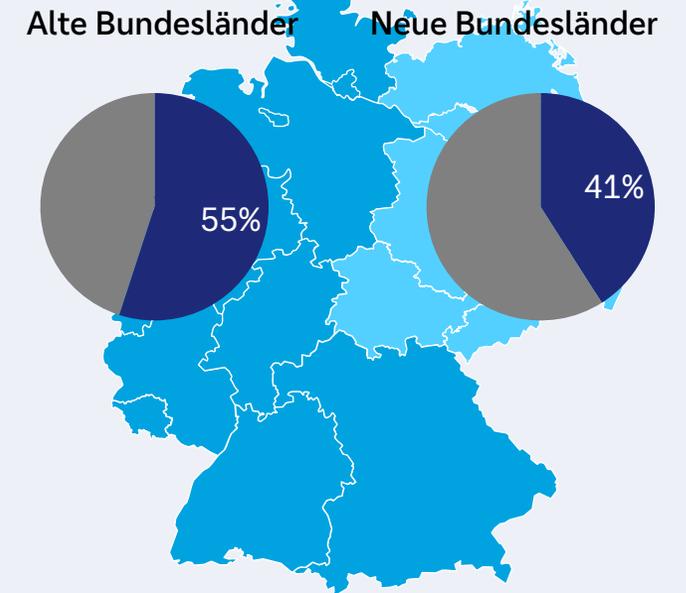


## Es erwarten künftig ein Erbe in den Berufsgruppen ...



## Anteil Erbe über 250.000 Euro in Regionen

Erblasser, die den Wert des Erbes beziffern können





## Über die Studie

Im Auftrag der Deutschen Bank hat das Institut für Demoskopie Allensbach vom 29. August bis 13. September 2024 insgesamt 1.086 Bundesbürger ab 16 Jahren befragt, die einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung bilden.

Die Studie untersucht das Thema Erben und Vererben aus der Perspektive bisheriger und künftiger Erben sowie künftiger Erblasser. Sie schreibt Ergebnisse älterer Befragungen der Jahre 2012, 2015 und 2018 fort und ergänzt diese um zusätzliche Fragen zu neuen, aktuellen Trends.